



Investment Strategy & Research

Crash an den Märkten

Verehrte Kunden, Interessenten und Interessierte,

in den letzten Tagen und Wochen kam es zu einigen spektakulären Bewegungen an verschiedensten Märkten.

Da uns seit Ende letzter Woche viele Anfragen hierzu erreichen, dachte wir uns, dass es angebracht wäre ein paar Zeilen dazu zu schreiben.

Leider ist unser „Hausgrafiker“ aktuell im Urlaub (Schöne Grüße nach Kroatien!) – so dass wir Ihnen diesmal lediglich eine umgewandelte Word-Datei als pdf schicken können und kein „hübsches“ Dokument – aber wir denken der Inhalt ist gerade diesmal wichtiger als die Optik.

Fazit für Schnell-Leser:

Kaufgelegenheit rückt näher.

Dynamische und kurzfristig orientierte Anleger kaufen jetzt.

Langfristige Investoren bereiten sich vor in den nächsten Wochen Transaktionen vorzunehmen.

Was ist geschehen?

China:

In den meisten Medien, wird „den Chinesen“ die Schuld für die aktuellen Kursbewegungen in die Schuhe geschoben.

Der chinesische Aktienmarkt ist seit seinem Hoch Mitte Juni inzwischen um 37% eingebrochen. Das ist aber nur die halbe Wahrheit. Der Markt steht heute immer noch 54% höher, als Anfang 2014. Wenn der massive Kursverlust am chinesischen Aktienmarkt „verantwortlich“ wäre, für den Rückgang der globalen Wirtschaft und die Einbrüche an den Märkten, dann muss man sich schon fragen, warum die globale Wirtschaft und die Aktienmärkte bei dem Anstieg des Index um über 140% dann nicht ebenfalls partizipiert haben.

Aber die Nachrichten brauchen eben einen „Schuldigen“ und eine Erklärung für alles.

Fakt ist, dass sich natürlich das Wachstum in China abschwächt. Fakt ist auch, dass es viele Bereiche mit Überkapazitäten in China gibt und dass der Immobilienboom vielleicht etwas zu weit ging. Fakt ist auch, dass chinesische Käufer in vielen Metropolen der Welt die Immobilienpreise in die Höhe getrieben haben. Wenn diese Käufer nun ausfallen, sei es wegen Korruptionsprozessen, wegen rückläufigem Wirtschaftswachstum oder einem einbrechendem Aktienmarkt, dann wird das natürlich negative Preisimplikationen haben. Aber wird deshalb die Welt kollabieren?

Nein.

In China haben wir es nicht mit einer tief gehenden Rezession zu tun. Im Gegenteil. China verlagert den Schwerpunkt der Wirtschaft wegen von einer produzierenden Export-Nation hin zu einer nachhaltigen



Investment Strategy & Research

Konsum- und Dienstleistungs-Binnen-Wirtschaft. So ein Prozess kann natürlich nicht ohne Schmerzen gehen. Schließlich ist es - in Dollar gerechnet - die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt. Aber was ist China, wenn man in Kühlschränken, Zahnpasta Tuben, Motorrädern, Bürostühlen oder anderen Wirtschaftsgütern rechnet? Es ist natürlich die mit Abstand größte Volkswirtschaft der Welt, wenn man „in Dingen“ rechnet. Folglich werden Anpassungen der Wirtschaft tatsächlich Schmerzen bei vielen Firmen rund um den Globus verursachen. China ist der weltgrößte Importeur und Verbraucher der meisten Rohstoffe. Deswegen sind die Rohstoffpreise unter Druck – aber das ist nichts Neues. Wenn man zukünftig weniger Immobilien baut, dann wird die Zement- und Stahlbranche natürlich darunter leiden. Selbst der Automarkt in China ist inzwischen der größte der Welt. Nicht verwunderlich, dass die deutschen Autobauer, genauso wie die amerikanischen in den letzten Wochen sowas wie eine „Vollbremsung“ verspüren.

Aber was sind die dahinter liegenden Trends? Die junge, chinesische Mittelschicht hat sich in den letzten Jahren „vollgesaugt“ – mit Immobilien, Autos, Handtaschen, Einbauküchen und so weiter. Diese Mittelschicht ist nun zwischen 44 und 49 Jahren alt. Die nachfolgende Schicht der 30-44 jährigen ist deutlich kleiner. Erst wenn die relativ große Schicht der heute 20 bis 30 jährigen vollumfänglich in den Arbeits- und Konsummarkt drängt, wird diese Schicht solche Konsum- und Gebrauchsgüter auch zahlenmäßig wieder verstärkt nachfragen.

Aber was passiert mit den 83 Mio. Chinesen, die in den nächsten 5 Jahren in den Ruhestand gehen werden? Und was mit den 92 Mio. Chinesen, die in den darauf folgenden 5 Jahren das Rentenalter erreichen?

Aktuell gibt es in China „nur“ 208 Mio. Rentner. Hier kommen also binnen 10 Jahren 175 Mio. Rentner dazu (natürlich werden einige der heutigen Rentner das nicht mehr erleben und es werden auch nicht 175 Mio. Rentner komplett das Lebensalter erreichen). Ganz zu schweigen von den 237 Mio. Chinesen, die ab 2025 ihren Lebensabend beginnen wollen!

China MUSS an dieser Stelle weg von einer Export-Industrie-lastigen Wirtschaft. Das weiß die Zentralregierung und man unternimmt entsprechende Schritte. Man braucht zum Beispiel weniger Fabriken und mehr altersgerechte Immobilien und Gesundheitszentren. Zusätzlich soll das chinesische Hinterland wirtschaftlich erschlossen werden – das benötigt eine Menge an Infrastrukturinvestitionen, deren positive Effekte sich aber erst in den Folgejahren zeigen können.

Aktuell liegt die Sparquote in China liegt je nach Quelle bei 35-40%. Einige Quellen geben sogar noch höhere Quoten an.

Diese extrem hohe Sparquote in Kombination mit den Devisenreserven verleiht China ein enormes Polster. Damit sind zukünftige Investitionen gesichert. Wenn der Aktienmarkt da mal „ein paar Prozent“ fällt, dann dürfte das die chinesische Volkswirtschaft nur vorübergehend belasten – selbst wenn die Summen der Vermögenswerte, die in diesem Einbruch „vernichtet“ wurden – mit rund 4-5 Bio. US-Dollar – gigantisch sind.

Aber an dieser Stelle muss man den Hinweis wiederholen: Es sind ja seit Anfang 2014 trotz des aktuellen Crashes an den Aktienmärkten rund 2,2 Bio. Dollar an Vermögen hinzugekommen.

Die Folgen



Investment Strategy & Research

Durch den Aktienmarkt-Crash in China sind die Börsen in Südostasien insgesamt ebenfalls deutlich unter Druck gekommen. Die große Ausnahme hier ist Indien.

Einige Wochen später erfassten die Verkaufswellen dann auch viele andere Emerging Markets rund um den Globus. Europa, die USA und Japan konnten sich noch bis Anfang August ganz gut halten, aber sind nun ebenfalls unter Druck gekommen.

Die Märkte haben also global in den letzten Monaten Federn gelassen. Die Abwärtsbewegung hat sich immer mehr beschleunigt. Am letzten Freitag und am heutigen Montag kam es dann zum völligen Ausverkauf. Jetzt – am Montagabend, 24.08.15 – sieht es so aus, als ob es das erstmal war mit der Abwärtsbewegung.

Wir gehen davon aus, dass es nun zunächst zu einer Gegenbewegung kommt. Nicht unwahrscheinlich wäre es dann, wenn in ca. 2-3 Wochen eine erneute Abwärtsbewegung in Gang kommt, die die Kurse dann nochmal nach unten drückt und vielleicht sogar unter die Kurse von Heute Mittag fallen lässt.

So in etwa verliefen sehr viele Korrekturen in der Vergangenheit.

Sofern sich unsere grundsätzlichen Einschätzungen durch die kommenden Daten in den nächsten Wochen nicht drastisch verändern, werden das aus unserer Sicht Einstiegskurse sein.

Sicherlich können Sie sich die meisten unserer Kunden mit denen wir in den letzten Monaten gesprochen haben daran erinnern, dass wir immer wieder betont haben, dass es uns eigentlich mal wieder ganz Recht wäre, wenn die Kurse schlagartig in den Keller rauschen. 20% weniger würden mal wieder höhere Aktienquoten rechtfertigen – das haben wir oft erklärt. Viele unserer Kunden warten bereits sehr lange (und geduldig!) auf solche Gelegenheiten.

Insofern haben wir – wenn wir alle Kunden in Summe ansehen - folgende Verteilung:

Aktien- und Aktienlastige Investmentfonds:	21%
Flexible, vermögensverwaltende Fonds:	38%
Wertstabile Anlagen:	22%
Strategiefonds mit geringen Korrelationen:	9%
Anleihefonds:	9%

Bei den meisten unserer langjährigen Kunden haben wir bereits vor Monaten Aktien- und Aktienlastige Investmentfonds reduziert und diese Gelder breiter diversifiziert.

Bei unseren neueren Kunden haben wir meist gleich einen deutlichen Anteil „Cash“ („wertstabile Anlagen) aufgebaut, um auf Gelegenheiten zu warten.

Solche Gelegenheiten scheinen sich nun zu ergeben.

Resümee:



Investment Strategy & Research

Gehen Sie davon aus, dass wir – vermutlich zwischen September und Oktober – auf Sie zukommen werden, um „Risikopositionen“ – also Aktien- und Aktienlastige Fonds mal wieder deutlich aufzustocken. Wie beschrieben gilt das nur für den angenommenen Fall, dass sich die Fundamentaldaten nicht massiv gegen unser Szenario bewegen.

Kunden, die selbst Transaktionen vornehmen und oder spekulativ aufgestellt sind, können bereits jetzt die ersten Käufe tätigen. Wir selbst wollen mit breit angelegten Kaufempfehlungen abwarten, bis sich unsere Einschätzung entsprechend bestätigt.

Wir haben geplant in den nächsten Tagen erneut eine kleine Information auf diesem Weg zu verschicken. In dieser Information möchten wir dann einige unserer Fondsempfehlungen auf Herz und Nieren überprüfen ob und wie Sie den „Lackmustest“ der letzten Tage und Wochen überstanden haben.

Tobias Kunkel

geprüfter Bankfachwirt (IHK)
technischer Analyst (CFT, DITA I + II)
Geschäftsführer

I S & R GmbH, Lindenstr. 3, 49593 Bersenbrück

Telefon: 05439-8091380

Email: tk@i-s-r.de

Web: www.i-s-r.de

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument keine individuelle Anlageberatung ersetzt!!